

Heidelberger Professor bringt Hilfe nach Pakistan

Sayed Wiqar Ali Shah ist Gastprofessor an der Ruperto Carola – Jetzt fährt er in seine Heimat, um dort den Flutopfern zu helfen

Von Christian Jung

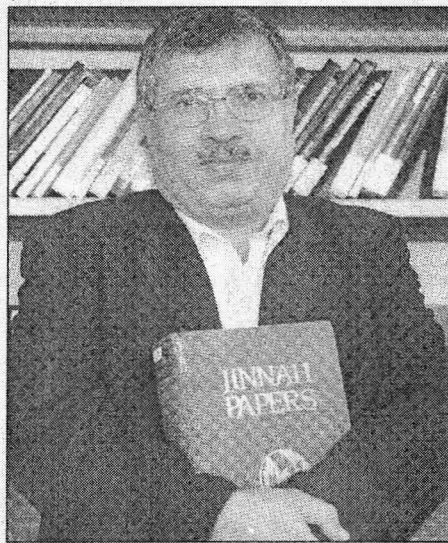
Der gewaltige Monsun-Regen hat sein Heimatland Pakistan in weiten Teilen überschwemmt, nach der Flut drohen nun Seuchen. Der Professor für südasiatische Geschichte von der Quaid-i-Azam University Islamabad lehrt seit einem Jahr als Gastprofessor an der Universität Heidelberg. Am 26. August wird er nach Islamabad fliegen und in sein Geburtsdorf im Distrikt Nowshera im Nordwesten des Landes reisen.

Im Gepäck hat er Geld aus einer Spendenaktion des Südasiens-Instituts der Universität Heidelberg, um in Pakistan Lebensmittel, Medikamente und Anlagen zur Frischwassergewinnung für ausgewählte Projekte zu kaufen. Ein eigener Hilfstransport mit dem Flugzeug wäre zu teuer. Bei der Aktion sind bislang einige tausend Euro zusammengekommen. „Von meiner Familie ist zum Glück niemand ums Leben gekommen, das Dorf

liegt auf einer Anhöhe. Das Haus meines Bruders in einem Tal ist jedoch komplett weggespült worden“, sagt der 49-Jährige, der vier Kinder hat und mit seiner Familie in Heidelberg lebt. Die Region mit etwa fünf Millionen von der Flut betroffenen Menschen rund um die Stadt Peshawar sei mit am schlimmsten von dem Hochwasser heimgesucht worden.

„Die Infrastruktur ist genauso wie die Viehbestände und die Ernte komplett zerstört und vor allem Kinder und Kranke leiden unter den hygienischen Zuständen, auf die sich die Menschen nicht vorbereiten konnten. Im Wasser treiben unzählige Tierkadaver“, weiß Sayed Wiqar Ali Shah, dessen Frau seit zwei Wochen im Katastrophengebiet ist und ihm von den Geschehnissen berichtet hat.

Nach Informationen des Professors, der sich auf moderne Geschichte Afghanistans und Pakistans spezialisiert hat, gibt es in der pakistanischen Gebirgsregion an der Grenze zu Afghanistan und Chi-



Sayed Wiqar Ali Shah weiß um die Not seiner Landsleute und appelliert an alle Heidelberger, für die Flutopfer zu spenden. Foto: dpa

na immer noch von der Außenwelt abgeschnittene Täler und Dörfer, „wo man gar nicht weiß, was genau passiert ist. Das Ausmaß der Katastrophe werden wir wohl nie richtig erfahren, da die Schlammmassen alles verschluckt haben.“ Die Menschen dort seien mehrfach gestraft, zuerst seien in einigen Tälern die Taliban gekommen, dann die Armee, jetzt die Flut, so Sayed Wiqar Ali Shah. Der Wiederaufbau des für seine landschaftliche Schönheit bekannten Gebiets, das früher ein Tourismus-Magnet gewesen sei, werde auf Jahre zurückgeworfen. Deshalb sei auch eine rasche und unbürokratische Hilfe notwendig, die ohne Umwege bei den Menschen ankomme.

① **Info:** Kontoverbindung der Heidelberger Pakistan-Hilfe: Vereinigung der Förderer des Südasiens-Instituts, Stichwort: Fluthilfe Pakistan, Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, Kontonr. 1300695